

# Unsere Woche im Landtag

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind **verheerende Bilder der Flutkatastrophe**, die uns in den vergangenen Tagen aus Deutschland erreicht haben: Die Auswirkungen der Unwetter unter anderem in Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen könnten schlimmer nicht sein: Orte sind überflutet, sie wurden vom Stromnetz abgeschnitten und ganze Häuser weggespült. **Die Menschen kämpfen um ihr Hab und Gut – viele werden zwischenzeitlich vermisst.** So stieg die Zahl der Todesfälle nach den schweren Unwettern Ende der Woche von Stunde zu Stunde – bei Redaktionsschluss dieses Newsletters war das ganze Ausmaß der Katastrophe noch immer nicht absehbar. **Wir sind in Gedanken bei den Opfern und trauern mit den Betroffenen und ihren Angehörigen!**

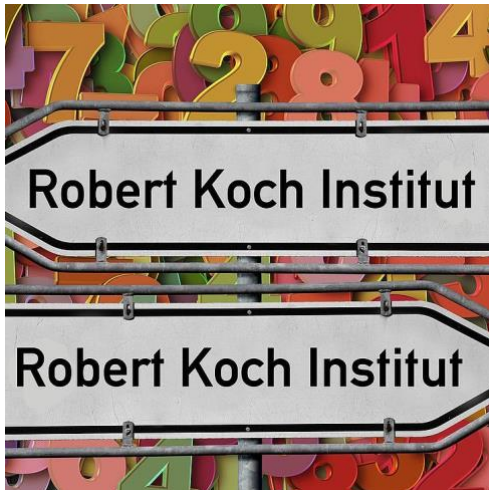


Das alles zeigt uns sehr deutlich: Auch der Freistaat muss schneller in wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen investieren. Wir FREIE WÄHLER im Landtag haben den Weg für mehr Hochwasserschutz in Bayern bereits freigemacht und fordern, dass das Kabinett dem Flutpolderkonzept von Umweltminister Thorsten Glauber rasch zustimmt. **So kann der Schutz von über 120.000 Menschen mittels Flutpoldern verbessert werden.**

Dafür benötigen wir eine schnelle Entscheidung, denn das nächste Hochwasser kommt bestimmt – gerade in Zeiten des Klimawandels. Und jeder Zentimeter zählt. **Auch der Ministerpräsident steht in der Verantwortung: Er persönlich hat die Entscheidung für mehr Hochwasserschutz in Bayern unnötig verzögert.** Die CSU hat mit ihrer Blockadehaltung eine Lösung gerade an der Donau viel zu lange verschleppt.

# Rückblick

## Inzidenzwert als „Mutter aller Zahlen“? Hat ausgedient!



Das Robert-Koch-Institut hat am vergangenen Montag bekanntgegeben, dass es **neben der Inzidenz weitere Faktoren als Basis für die Entscheidung über Pandemie-Schutzmaßnahmen** einbeziehen möchte. Wir freuen uns sehr über diese Corona-Wende! Denn seit mehr als einem Jahr fordern wir, bei der Bekämpfung des Coronavirus nicht allein auf den Inzidenzwert zu setzen. **Vielmehr gilt es, Schutzmaßnahmen an der pandemischen Gesamtlage auszurichten.** Die frühere „Mutter aller Zahlen“ verliert wegen fortschreitender Durchimpfung der Bevölkerung, besseren Schutzes der Risikogruppen und geringerer Häufigkeit schwerer Verläufe oder gar Todesfällen an Aussagekraft. **Deshalb plädieren wir für das Konzept einer gewichteten Risikoinzidenz. Sie muss die Hospitalisierung, insbesondere die Auslastung der Intensivbetten, aber auch Durchimpfung, R-Wert und Positivrate der durchgeführten Tests berücksichtigen.** Gut, dass dies nun auch vom renommierten RKI so gesehen wird. Die Bundesregierung sollte dessen neue Empfehlung so rasch wie möglich umsetzen. Zu dem Erfolg, den wir klar für uns verbuchen können, äußert sich unser Fraktionsvorsitzender Florian Streibl [in seinem Videopodcast](#).

## Windenergie ausbauen – alle Potenziale nutzen!

Eine erfolgreiche Klimawende bedarf des zügigen Ausbaus regenerativer Energien – auch in Bayern. Insbesondere Windkraft ist ein Baustein für den Ausstieg aus der Kohle- und Atomenergie. Beim geplanten Neubau von

Windrädern stoßen Kommunen im Freistaat jedoch vielfach auf Hürden. Wie selbst gesteckte Klimaziele in den oberbayerischen Landkreisen dennoch mit Hilfe der Windenergie erreicht werden können, war kürzlich Thema eines Gedankenaustauschs im Mammendorfer Rathaus.



Abgeordnete der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion trafen sich mit dem ersten Bürgermeister von Mammendorf, Josef Heckl, und weiteren Windkraftexperten aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck. Man war sich

einig: **Die Windkraft in der Region muss weiter ausgebaut werden, wenn die oberbayerischen Landkreise, speziell der Landkreis Fürstenfeldbruck, seine selbst gesteckten Klimaziele erreichen möchte. Spätestens bei den Verhandlungen zu einem neuen Koalitionsvertrag wird deshalb die 10H-Regel ein wichtiges Thema sein.** Wer einen effektiveren Klimaschutz fordert, muss auch über den Ausbau der Windkraft und eine Anpassung von 10H nachdenken. Daneben gibt es weitere Hürden bei der Planung eines neuen Windkrafttrades. Auch Denkmalschutz, Windkrafteerlass und der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) machen die Planung aufwendig – sie bleibt jedoch umsetzbar.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Bürgermeister ernsthaft zum Ausbau der Windkraft stehen – auch jene der betroffenen Nachbargemeinden. **Jede Kommune kann mit der Planung und unabhängig von 10H beginnen – sofern sie über einen passenden Standort verfügt.** Nach der Standortauswahl muss grundsätzlich ein Beschluss des Gemeinderates erfolgen und ein Investor gefunden werden. Im nächsten Schritt ist mit den Grundstückseigentümern die Bereitschaft zu Verkauf oder Verpachtung zu klären. Dann können Themen wie Drehfunkfeuer, Denkmalschutz und naturrechtliche Belange gemeinsam mit der Aufstellung eines Flächennutzungsplanes angegangen werden. Erst danach kommt die 10H-Regel ins Spiel. **Wir fordern daher alle Kommunalpolitiker im Freistaat auf, sich von 10H nicht abschrecken zu lassen, sondern mutig mit Planungen zu beginnen.** Wir stehen laufend im Kontakt mit Wirtschaftsminister Aiwanger und Umweltminister Glauber, um im Bereich der Windkraft Verbesserungen zu erzielen. **So ist es unserem Wirtschaftsminister im Rahmen der EEG-Novelle gelungen, im Bund eine Beteiligung der Kommunen an der Einspeisevergütung von 0,2 Cent je kWh durchzusetzen.**

## Startschuss für grüne Wasserstoffherzeugung

Im Sommer 2022 ist es soweit: Eine der größten grünen Wasserstoffherzeugungsanlagen in Deutschland wird in Wunsiedel ihren Betrieb aufnehmen. Am 9. Juli wurde der Spatenstich mit unserem Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Umweltminister Thorsten Glauber gesetzt. Wie viele Tonnen an CO<sub>2</sub> jährlich durch den Einsatz des dort hergestellten Wasserstoffs in Verkehr und Industrie vermieden werden können, erfahren Sie in [dem Facebook-Beitrag des bayerischen Umweltministeriums](#).



**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Wochenende!**

### Impressum

---

#### Abgeordnetenbüro Joachim Hanisch

Hintere Marktstraße 13  
92436 Bruck i.d.OPf.

Telefon: 09434 / 901513  
Telefax: 09434 / 901514  
E-Mail: [joachim.hanisch@fw-landtag.de](mailto:joachim.hanisch@fw-landtag.de)  
Web: [www.joachim-hanisch.de](http://www.joachim-hanisch.de)